

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

3.11.1830 (Nr. 305)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 305.

Mittwoch, den 3. November

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Markgraf Jakob III. von Baden-Durlach wurde durch Lesung mehrerer Streitschriften über Religion bewogen, zur kathol. Kirche überzugehen. Um aber den Vorwurf einer Uebereilung abzulehnen, wurden 2 Religionsgespräche von badischen und württembergischen Theologen anbefohlen. Dies verzögerte sich so lange, bis endlich der Herzog von Württemberg am 3. Nov. 1589 den dazu beordneten Personen den Befehl zur Abreise ertheilte.

Baden.

Karlsruhe, den 2. Nov. J. R. H. die Frau Großherzogin von Hessen sind diesen Morgen nebst dem Herrn Erbgroßherzog und dem Prinzen Karl von Hessen H. von hier nach Darmstadt zurückgereist.

Se. R. H. der Großherzog von Hessen waren schon einige Tage früher dahin zurückgekehrt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. Okt.

Je länger die Ungewißheit über die ministerielle Krisis dauert, desto größer wird der Stillstand der Geschäfte auf der Börse. Heute wurden deren beinahe keine gemacht, und die Kurse stiegen nur unbedeutend. 3proz. 64 Fr. 10 Ct., 64 Fr. 30 Ct. 5proz. 94 Fr. 70 Ct., 94 Fr. 75 Ct. Den Dukati wurde häufig nachgefragt; sie stiegen 65, 50 auf 65, 66.

Deputirtenwahlen in Paris.

Die Zahl der in den 24 Sektionen eingeschriebenen Wähler belief sich auf 10,315, die der Stimmenden auf 7214.

Hr. Laborde erhielt 6572 Stimmen.

• Ganneron	• 5854
• Barony	• 1168
• Jay	• 178

Es wurden folglich die H. Laborde und Ganneron als Deputirte proklamirt.

Mit der Erwählung des Hrn. Michemont, Gouverneur von St. Cyr, zu Montluçon, welche man heute erfährt, schließt sich die Reihe der 61 auf den 21. d. M. angezeigten Wahlen.

Paris, den 31. Okt. Die ministerielle Krisis naht sich ihrer Entwicklung. Den ganzen Tag über glaubte man an ein unter den Auspizien des Hrn. Casimir Périer gebildetes Ministerium. Diesen Abend aber zieht sich Hr. Casimir Périer aus dem Ministerium zurück; ihm folgen, wie man sagt, die H. Molé und Louis. So verschwinden alle Schattirungen der gemäßigten Linken aus dem Ministerium. Man glaubt nicht, daß der Moniteur morgen das neue Ministerium ankündigen werde. Es braucht noch einige Zeit, bis der in der Gewalt verbliebene Theil des Ministeriums seine innere Einrich-

tungen mache und sich neue Mitglieder wähle. So ist unsre Voraussehung in Erfüllung gegangen. Wir werden ein Ministerium der äußersten Linken haben. Wir wünschen aufrichtig, daß es den Bedürfnissen Frankreichs genüge und die Forderungen seiner Parthei befriedige. Wir können jedoch nicht schließen, ohne von dem Kummer zu sprechen, den diese nicht zu vereinigende Zwistigkeiten dem Könige verursacht haben müssen. Er will das Glück Frankreichs, er sucht es mit Eifer. Sein Herz mußte also lebhaft angegriffen seyn, zu sehen, welche Hindernisse die Zwistigkeiten der Partheien seinen Wünschen in den Weg legen.

— Der Baron von Barante, Pair von Frankreich, ist zum Gesandten am Hofe von Turin ernannt.

(Messager.)

— Der portugiesische Konsul im Bordeaux hat der Handelskammer angezeigt, daß die den Handel betreffenden Beziehungen zwischen Frankreich und Portugal auf demselben Fuße wie vorher fortgeführt werden.

— Ein Brief von London meldet, ein in 10 Tagen von Lissabon angekommenes Schiff habe die Nachricht überbracht, daß die Konstitution in den 2 bedeutendsten Städten Galiciens am 16. d. M. proklamirt wurde.

— Man sagt, Hr. R. Serrurier, Chef der politischen Abtheilung im Departement des Auswärtigen, sey zum bevollmächtigten Minister bei den vereinigten Staaten ernannt, und Hr. v. Beaurepaire werde in derselben Eigenschaft nach Kassel gehen.

Lyon, den 23. Okt. Betrübbende Vorfälle fanden am 22. und 23. in der Straße du Garet statt. Israelitische Kaufleute hatten ein Waarenlager zu fixen Preisen eröffnet. Mehrere Personen, die durch die Konkurrenz ihr Interesse gefährdet glaubten, zogen in großen Haufen in das israelitische Magazin, entfernten die Käufer durch Schimpfnamen u. üble Behandlung, und zogen sich zurück, nachdem sie die Möbel zerstört und die ihr Eigenthum vertheidigenden Kaufleute geschlagen hatte.

Bordeaux, den 25. Okt. Der gestrige Tag war, wie man es erwartete, sehr ruhig; keine Zusammenrottung fand statt, weder in dem Hafen, noch in andern von den arbeitslosen Handarbeitern bewohnten Stadt-

theilen. Einige aufrührerische Zettel waren angeheftet worden, wurden aber mit Tagesanbruch von den Partrouillen herabgerissen.

Paris, den 1. Nov. Der Rath sollte sich heute zur Bildung eines neuen Ministeriums versammeln. Das Ministerium soll unter dem Vorhitz des Hrn. Laffitte auf folgende Art zusammengesetzt werden: Hr. Dupont de l'Eure, Odilon Barrot, Gérard, Merilhou, Benjamin Constant. Auf der Börse sagte man, es seyen von neuem Hrn. von Argout und Hrn. Humann Anträge gemacht worden.

— Französische Blätter enthalten heute von Brüssel unter'm 29. Okt. aus die Bestätigung der Verheerung und des Unglücks, die Antwerpen betroffen haben.

Telegraphische Depesche von Bayonne vom 30. Okt.

Mina verließ am 26. Abends Ernani und mehrere Dörfer, die ihm Verstärkung lieferten. Gestern wurde er bei Lesaca von einer überlegenen Macht angegriffen, geschlagen und seine Truppe zerstreut. Er floh über die Berge mit einigen Kavaliern. El Pastor und 100 Mann wurden bis Verdach verfolgt. Auf morgen ein Näheres.

Afrika-Armee.

Algier, den 11. Okt. Die Regenzeit hat begonnen. Der Regen fällt in Strömen herab. Es ist ein für die Gesundheit trauriger Zustand. Die Krankheit greift wieder mehr um sich, und es fehlt an Transportmitteln für die Kranken. An was denkt man nur in Toulon?

Der Bei von Titeri, unser thätigster Feind, versäumt nichts, um seine Kräfte zu vermehren. Er verschafft sich Geld und Lebensmittel durch Erpressungen, welche ihm die Einwohner abwendig, uns sie aber zu Freunden machen.

Großbritannien.

Dublin, den 21. Oktober. Irland steht am Vorabend eines großen Aufstandes, dessen Zweck der ist, die Zurücknahme des Unionaktes und die Bildung eines eigenen Parlamentes durchzusetzen. Hr. O'Connell hat so eben eine neue patriotische Gesellschaft gebildet, und alles läßt glauben, daß das geringste Unternehmen der Regierung, um sie aufzulösen, das Zeichen der Insurrektion seyn würde. Die Posten sind überall verdoppelt; man arbeitet an den Festungswerken, und sucht sogar die Kasernen in Verteidigungsstand zu setzen. Der Vikarönig kann jedoch nicht auf die Truppen zählen, und die Regierung wird, um einer Reaktion, deren Folgen schrecklich seyn könnten, vorzubeugen, wahrscheinlich genöthigt seyn, dem von den Irländern so kräftig ausgesprochenen Wunsche nachzugeben.

Niederlande.

Haag, den 26. Okt. Diesen Morgen waren hier viele Gerüchte über einen Anschlag im Umlauf, welcher

in verdächtigener Nacht von einigen Vbsewichtern gegen den königl. Palast gemacht worden seyn sollte. Wie man vernimmt, hat wirklich in dem Garten hinter dem Palast Lärm statt gefunden; eine Schildwache meinte, daß auf sie geschossen worden sey. Nachdem dieselbe der Hauptwache davon Kenntniß gegeben, kam der Sergeant mit einigen Mann an, womit er, so viel die Dunkelheit es erlaubte, den Garten durchsuchte. Diese erklären auch, Flüstern gehört, und selbst Jemanden mit einer Laterne gesehen zu haben, auf den sie Feuer gegeben hätten. Die Polizei, welche die Wälle bereits seit 11 Uhr besetzt hatte, kam mit herbei. Bei Tagesanbruch ward der Garten, welcher von allen Seiten sowohl von der Polizei als von einer Abtheilung Soldaten bewacht und eingeschlossen war, nochmals mit der größten Sorgfalt durchsucht; doch fand man keinen Thäter, obwohl, als es noch dunkel war, einige Soldaten zehn Personen gesehen zu haben, und von ihnen mit Erde geworfen worden zu seyn ausagten. (Siehe den gestrigen Artikel aus dem Staats-Courant.)

— Aus Brügge wird unter'm 25. Okt. geschrieben: Die furchtbaren Ausritte, welche diese Stadt in Schrecken setzten, und bei denen mehr als zwanzig Häuser theils ausgeplündert, theils in Brand gesteckt worden sind, haben den Verdacht erregt, als seyen sie von ausgezeichneten Personen dieser Stadt angezettelt worden. Die nämlichen Ausritte haben sich gestern auf dem Lande wiederholt. Man hat die Thore unserer Stadt geschlossen. Ein Detaschement der belgischen Legion ist nach Coolscand abgegangen.

Brüssel, den 27. Okt. Antwerpen ist am 27. Okt. von den belgischen Patrioten besetzt worden. Hier erschien darüber folgendes Bulletin: Brüssel, den 27. Oktober, 2 Uhr Nachmittags. Der provisorische Oberkommandant der belgischen Truppen trifft so eben von der Armee ein. Im Augenblick, als er die Vorstädte von Antwerpen verließ, wehte die dreifarbigte Fahne auf dem Hauptthurme der Stadt; die Sturmglecke tönte, im Innern der Stadt wurde gefochten. Seit dem 24. Oktober, wo die Kolonnen von Mecheln und Pierre gleichzeitig vorschritten, haben die Truppen unaufhörlich gefochten; der Erfolg war ihnen günstig; indessen haben wir einige der Unsrigen zu beklagen. — Drei Uhr. Die Nachricht von der Besetzung Antwerpens trifft so eben ein; der Major Delobel hat sie gesandt. Der Prinz von Oranien hat sich gestern (am 26.) auf einem englischen Schiffe nach London eingeschiff.

(L'Emancipation.)

— Reisende, welche sich am 27. Abends bei Laeken befanden, hörten dort von Antwerpen her den heftigsten Kanonendonner; die Erde schien unter ihren Füßen zu zittern. Schon unter dem 24. Oktober meldeten Privatbriefe aus Antwerpen: Aus den durch die Militärmacht auf der Zitadelle getroffenen Maasregeln er

belle, daß man Willens sey, die Stadt bis auf's Neufserste zu vertheidigen; General Chasse habe Befehl, die Stadt selbst nicht zu schonen, falls er zu diesem Neufsersten genöthigt werden sollte. Am 26. d. M. drohte nun, wie ebenfalls Privatbriefe melden, ein Aufruhr auszubrechen; wenigstens zeigte sich der Anfang desselben im Hafen. Als nun der königl. General die Stadt in den Händen der Belgier sah, ließ er dieselbe bombardiren. Die Bomben waren vorzüglich auf das große Lagerhaus, worin sich viel Del befand, gerichtet. Zu Löwen konnte man sehen, daß der ganze Horizont in Feuer stand, und doch liegen Löwen und Antwerpen acht Stunden weit auseinander.

(C. d. I. M.)

— Der Prinz von Oranien hat vor seiner Abreise von Antwerpen folgende Proclamation erlassen: „Belgier! Ich habe getrachtet, Euch alles Gute zu erzeigen, welches zu bewirken in meinen Kräften stand, ohne daß ich das edle Ziel, nach welchem alle meine Kräfte streben, habe erreichen können: die Beilegung der Unruhen in Euren schönen Provinzen. Ihr werdet jetzt das Interesse des Vaterlandes in dem bevorstehenden Nationalkongresse berathschlagen; ich glaube also, so viel es in diesem Augenblicke von mir abhing, meine Pflichten gegen Euch erfüllt zu haben, und ich gedenke, deren noch eine, für mich sehr schmerzliche, zu erfüllen, indem ich mich von Euerem Boden entferne, um anderswärts den Ausgang von Belgiens politischer Bewegung abzuwarten; in der Ferne jedoch, wie in der Nähe, sind meine Wünsche mit Euch, und ich werde stets zu Eurer wahren Wohlfahrt beizutragen bemüht seyn. Bewohner von Antwerpen! Ihr, die Ihr mir während meines Aufenthaltes in Eurer Stadt so viele Beweise Eurer Anhänglichkeit gegeben, ich werde hoffentlich in ruhigeren Zeiten zurückkehren, um mit Euch zur Erweiterung der Wohlfahrt dieser schönen Stadt zu wetteifern.“ — Gegeben zu Antwerpen, 25. Oktbr. 1830. Wilhelm, Prinz von Oranien.

Von der belgischen Gränze, den 26. Okt. Reisende, die so eben von Brüssel kommen, schildern den dortigen Zustand mit den dunkelsten Farben. Selbst die bisherige provisorische Regierung, selbst der vor einigen Wochen mächtige de Potter, haben einen großen Theil ihres Einflusses verloren, und sehen sich genöthigt, vor der einbrechenden Anarchie der Klubs die Waffen zu strecken. Noch hält es schwer, die innern Gründe dieser Veränderung anzugeben; wir können nur Thatsachen berichten. Der republikanische Klub in Brüssel, der anfangs unter der Leitung des Zentralkomitees stand, seitdem sich aber emanzipirt hat, seit, wie man sagt, die Geldmittel erschöpft sind, über welche jener nach den ersten Veränderungen der königlichen Kasse zu verfügen hatte, hat seit einigen Tagen sogar das Volk wider dasselbe zu den Waffen gerufen, und man raufst sich in den Straßen der Stadt unter dem Geschrei: „Es lebe die Republik, keinen Nationalkongress“

groß, das Volk soll herrschen!“ welcher nicht minder energisch von den Andern mit dem Rufe erwiedert wird: „Hinweg mit der Berrätherei, es lebe die provisorische Regierung“ u. dgl.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Nach Aussage eines Reisenden, der Brüssel am 24. d. verließ, machte daselbst die Nachricht von der zu Mons statt gehaltenen Verhaftung (Einige sagten sogar Hinrichtung) des Generals Don Juan van Halen großes Aufsehn. Bei der Verhaftung dieses militairischen Abenteurers in Mons wagte Anfangs, ob man gleich die unzweifelhaftesten Beweise von seiner Berrätherei hatte, es doch Niemand Hand an seine Person zu legen, weil man sich vor seinem Anhang unter dem Pöbel fürchtete. Endlich entschloß sich ein Maler zu diesem, unter den obwaltenden Umständen kühnen Schritte, indem er sich zugleich, um seine Anklage zu beglaubigen, mit van Halen verhaften ließ. Immer bleiben auch die nähern Umstände seiner Strafbarkeit in Dunkel gehüllt, besonders die eigentlichen Zwecke seiner Umtriebe. Nur so viel soll gewiß seyn, daß er es war, der den Aufstand der Kohlenarbeiter hervorrief, die denn auch unter Anführung eines seiner Leute die Fabrik des Hrn. Desgorges verheerten.

Rheinpreußen.

Vom Rhein, den 26. Okt. Die Belgier haben nun ihren Schwindel ganz hoch gesteigert, und sogar gewagt, das preussische Gebiet zu verlegen; sie sind jedoch sogleich gebührend zurechtgewiesen worden. Eine Abtheilung belgischer Freiwilliger hat sich nämlich, sichern Nachrichten zufolge, erlaubt, eine von Herzogenbusch geklüchtete Kasse auf preussisches Gebiet zu verfolgen. Sie wurden indessen von ungefähr 500 Mann preussischen Husaren sogleich zurückgejagt, und etwa 50 Gefangene nach Jülich gebracht.

(R. v. u. f. D.)

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 13. Okt. Hr. Blacas ist heute hier angekommen; er wurde an demselben Tage zu einer Privataudienz bei Sr. Heil. Pius VIII. zugelassen, mit dem er sich über anderthalb Stunden unterhielt. Bevor er nach Rom kam, hielt sich Hr. Blacas in den verschiedenen Residenzen der Fürsten, die über Italien regieren, auf, und wurde von jedem empfangen. Am folgenden Tag reiste er von hier nach Neapel ab.

Oesterreich.

Wien, den 27. Okt. 4prozent. Metalliques 83; Bankaktien 1090.

Preussen.

Berlin, den 29. Okt. Im Messager des Chambrés vom 22. d. M., so wie in einigen andern Pariser Blättern, liest man Nachstehendes: „Brieft aus Berlin melden, daß der König, in Folge eines Minister-Raths, beschloffen hat, daß der Generallieutenant von Mülling sich in einer außerordentlichen Sendung an den König der Niederlande nach dem Haag begeben solle.“ — Diese Nachricht ist eben so grundlos: als so manche andere in französischen Blättern enthaltene Meldungen, deren Unrichtigkeit wir bereits gerügt haben.

(Pr. St. Ztg.)

— Der königl. dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe. Graf von Blome, ist von Kopenhagen dahier angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 20. Okt. Der Minister des Innern, Generaladjutant Graf Sakrewski, macht bekannt, daß die Cholera in der Stadt Pensa aufgehört hat, weshalb am 8. d. M. die zeitliche Sperrung derselben mit Beobachtung noch einiger Vorsichtsmaassregeln aufgehoben worden ist.

— Aus Tiflis schreibt man unter'm 16. Sept., daß dort die Cholera ganz aufgehört zu haben schien; es waren nämlich seit dem 9. Sept. an manchen Tagen nur sehr wenige, an andern gar keine Personen krank geworden; von den frühern in den Lazarethen befindlichen Kranken besserten sich einige wieder.

Spanien.

Briefe über Bayonne vom 24. sagen, mehrere Dörfer zwischen Vera und Tolosa hätten sich Mina unterworfen, welcher General am 21. des Abends in Tolosa angekommen wäre. Andererseits behauptet man, Mina sey am 23. noch in Lesaca gewesen. Die königl. Truppen haben sich nach Ernani u. Oglarsut auf der einen Seite und nach Pamplona auf der andern Seite zurückgezogen. Dieses scheint eine Kriegslift zu seyn, um die Flüchtlinge in das Land zu locken. Man ist im allgemeinen versichert, daß von der Haltung der Soldaten bei dem ersten Zusammentreffen der Erfolg der Expedition abhängt, und man glaubt, sie könnte sich einigermaßen ändern, wenn es ihr gelingt, das rechte Ufer des Ebro zu erreichen, wo die Bevölkerung konstitutionnel gesinnt ist. Der Obrist Lopez Barros, der Brigadier Sancho und Hr. Amati, alle 3 Deputirte bei den Cortes, haben sich in das Lager der Insurgenten begeben. Ihnen folgte der General Quiroga, der unter einem andern Namen hier angekommen ist. Der General Espinosa hat sich nach St. Jean-Pied-de-Port begeben, in der Absicht, den Plan von Chapalangarra zu verfolgen.

— Von Vittoria erfahren wir unter'm 24. Okt., daß Juanito nicht zu Mina übergegangen ist, daß er im Gegentheile Vera aufsuchte, und ihn bis zur Gränze zurück-

trieb. Auch in Catalonien sind die Insurgenten geschlagen worden. Auf morgen die Einzelheiten.

Verschiedenes.

England bietet uns stets vollkommene Muster für das dar, was ein Präsident des Rathes seyn soll. Dort erhält das Ministerium stets den Namen eines Mannes. Man schmeichelt sich daselbst nicht mehr Sicherheit zu erhalten, indem man die Verantwortlichkeit theilt; man weiß, daß in der Politik wie in der Mechanik eine Kraft desto mehr Stärke hat, je mehr sie konzentriert ist. In Frankreich dauerte, während unglücklichen Bewegungen von 15 Jahren, nur ein einziges Ministerium 7 Jahre, und das hatte sich nach englischem Muster gebildet. Das System des Hrn. von Villèle war gewiß verwerflich; allein es war wenigstens ein System. Die andern Staatssekretäre mußten sich fügen, und Hr. von Chateaubriand, der sich widersetzen wollte, sich zurückziehen. Es geschah nichts im Innern und Aeußern, nichts in der Justiz, was nicht durch die Hände des Präsidenten gegangen wäre, überall war er in Thätigkeit, sein Einfluß erstreckte sich bis auf den Feldwächter. Man denke sich ein so befolgtes System, das aber das wahre Staatswohl zum Zweck hat, und sehe dann zu, ob irgend eine Macht von Aussen oder Innen diese zwischen Regierten und Regierenden bestehende Uebereinstimmung hätte stören können. (J. d. D.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	283. 1,0 L.	8,7 G.	68 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	283. 0,6 L.	10,1 G.	62 G.	W.
N. 7 $\frac{3}{4}$	283. 0,2 L.	7,0 G.	64 G.	W.

Trüb — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. - 2.9 Gr. - 2.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 3. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Große Kunstvorstellung aus dem Reiche der natürlichen Zauberei, von Prof. Döhler.
Donnerstag, den 4. Nov.: Lenore, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Karl v. Holtei.
Sonntag, den 7. Nov.: Preciosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten, von Wolff; Musik von K. M. v. Weber. — Mlle. Mayerhofer, Preciosa, als Gast.

Literarische Anzeigen.

Bei Johann Martin Anich, Buchhändler und Buchdrucker in Luzern, hat so eben nachstehendes äußerst interessante Werk die Presse verlassen, und ist in den Braun'schen Buchhandlungen in Karlsruhe und Offenburg zu haben:

Aufsichten über die protestantische und katholische Kirche, oder Darstellung der Gründe, die einen Protestanten bewogen, zur katholischen Kirche zurückzukehren. Von J. Probst. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit Bewilligung des Hochw. Ordinariats. gr. 8. S. XX. n. 350. Preis br. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.

In dem Magazin für katholische Geistliche, herausgegeben von J. G. Köberle, Jahrg. 1829 Bd. II. findet sich über die erste Auflage dieses vortrefflichen Werkes nachstehende Recension:

„Will ein Katholik sich seines Glaubens erfreuen, so empfehlen wir ihm das Lesen dieser Briefe. Wird ein Katholik wegen seines Glaubens geneckt, so empfehlen wir ihm das Lesen dieser Briefe, und er wird Stoff und die Art finden, die Neckerei abzuweisen.“

„Die Briefe sind so wichtig, und das katholische Deutschland kann es Herrn Probst nicht genug danken, daß er ihm dieses kostbare Kleinod geschenkt hat.“

„Was diese wichtigen Briefe noch besonders empfiehlt, ist die ausgezeichnete Bescheidenheit, welche darin herrscht.“

„Herr Probst preiset alle Vorzüge der katholischen Kirche, ihres Glaubens und ihrer Einrichtungen, erwähnt aber auch, wie es einem freien Schweizer geziemt, der Mängel u. Mißbräuche, die von und zur Zeit der Reformation eine gegründete Ursache der Klage waren, und die zum Theil noch bis auf diese Stunde in der katholischen Kirche, zwar wider ihren Willen, hier und da anzutreffen sind.“

„Dr. Probst hat durch sein eigenes Forschen den Weg zur katholischen Kirche gefunden, und entwickelt in seinen Briefen eine Bekanntschaft mit den besten katholischen Schriften, welche man nicht genug bewundern kann, und doch ist er bescheiden genug, um Verzeihung zu bitten, wenn er etwa einen Ausdruck sollte gebraucht haben, welcher das, was er über die katholische Lehre vorträgt, nicht vollständig genug ausdrücken sollte.“

Auf die neue Auflage hat der Herr Verfasser den größten Fleiß verwendet. Die verschiedenen Bemerkungen, die ihm von Seite katholischer und protestantischer Gelehrten gemacht wurden, sind berücksichtigt; Alles, was für die getrennten Glaubensbrüder einigermaßen beleidigend seyn konnte, ist weggelassen; so daß die Schrift eigentlich hier ganz umgearbeitet erscheint.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin wird erscheinen:

Geschichte der teutschen Reformation,

von

D. Philipp Marheineke,

ordentl. Professor an der Königl. Friedrichs-Wilhelms-Universität und Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin; Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse.

Zweite verbesserte und vervollständigte Auflage. 3 Theile. 8^o.

Dieses Werk, dessen erste zwei Theile zuerst zum Reformationsjubiläum des Jahres 1817 erschienen, hat durch die darin versuchte eigenthümliche Darstellung der Reformation in dem ursprünglichen Lichte und der alterthümlichen Denk- und Rede-Weise, mit Verklüngung alles eigenen vorgreifenden Urtheils raisonnirender Klugheit, — wodurch die Wahrheit und Lauterkeit der Geschichte dieser denkwürdigen Begebenheit nur zu oft und zu sehr entstellt worden ist, — eine solche Theilnahme bei christlich gesinnten Gemüthern gefunden, daß die erste nicht geringe Auflage sehr schnell vergriffen worden ist. Mancherlei andere Studien hinderten indessen seit mehreren Jahren den Verfasser, eine neue Ausgabe zu bearbeiten.

Bei der Säcularfeier der Uebergabe der Augsburgerischen Confession war aber die Nachfrage deshalb bei ihm so anhaltend und dringend, daß er, theils hiedurch angeregt, theils durch den Geist jenes Festes neu bewegt, sich entschlossen hat, nicht nur die nöthige neue Auflage der ersten zwei Bände, mit mancherlei Verbesserungen und Zugaben zu veranstalten, sondern auch den dritten Band hinzuzufügen, und so die Geschichte bis zu Luthers Tode und dem Religionsfrieden herabzuführen, und damit das Werk in demselben Sinn und Tone, worin es begonnen worden, zu beendigen. — Möge dies Buch, — dem von allen Seiten das Zeugniß gegeben worden ist, daß eine reinere Anschauung von dem Werke der Glaubensverbesserung, als durch ihn, nicht wohl zu erreichen sey, und daß es den Leser in die große That und Verhandlung jener Zeit selbst versetze, — auch bei seinem neuen Erscheinen, wie früher, segensreich wirken, und zur Belebung und Befestigung des ursprünglichen evangelischen Geistes beitragen!

Wir werden dieses werthvolle Werk auf gutes welches Papier mit neuen Lettern drucken, und wollen, um es auch minder Bemittelten zugänglich zu machen, für diejenigen, welche bis Ende dieses Jahres darauf unterzeichnen, für sämtliche drei Theile den mäßigen Preis von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. (6 fl.) statt finden lassen, wovon die eine Hälfte bei der Unterzeichnung, die andere Hälfte bei Empfang der ersten beiden Bände (zur Ostermesse 1831) zu entrichten ist. — Der Ladenpreis wird ein Drittel höher seyn. — Die Be-

figer der ersten Auflage von Th. 1. 2. können den dritten einzeln erhalten.

Bestellungen nehmen an die Buchhandlungen der Gebrüder Groß in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg.

A n z e i g e

der achten stark vermehrten Auflage
von Schaffers franz. Sprachlehre

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Französische Sprachlehre für Schulen und zum Privatunterricht von J. F. Schaffer, Lehrer am Gymn. zu Oldenburg. Erster Cursus: Anfangsgründe, Grammatik und Regeln der Syntax in Beispielen. gr. 8. 1830. 16 Ggr.

Dieses bereits allgemein verbreitete und in zahlreichen Schulanstalten so wie beim Selbststudium benutzte Lehrbuch, bedarf bei seiner 8ten Auflage, die jetzt als eine in sich abgeschlossene Grammatik erscheint, keiner weiteren Empfehlung, da die darin durchgeführte praktische Methode sich längst als äußerst brauchbar und als dem Gange der Ausbildung des Verstandes am angemessensten bewiesen hat. Durch das allmähliche Fortschreiten vom Leichterem zum Schwereren, so wie durch die reichhaltigen und zweckmäßigen Beispiele, wird eben so sehr die Mühe des Lehrers, als die Arbeit des Schülers beim Gebrauch dieser Grammatik erleichtert, und das Französische gründlicher und schneller als auf andere Weise erlernt.

Der von demselben Verfasser herausgegebene

Zweite Cursus, welcher die vollständige franz. Sprachlehre enthält. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.
ist jetzt als ein umfassenderer Vortrag dieser Sprache anzusehen, welcher sich auf den obigen 1sten Cursus gründet.

Außerdem sind noch daselbst erschienen und als zweckmäßige Schulbücher zu empfehlen:

Schaffer, J. F., erster Unterricht in der franz. Sprache für Kinder, oder Vorübungen zur leichten und schnellen Erlernung des mündlichen Ausdrucks im Französischen. gr. 8. 6 Ggr.

Dessen franz. Lesebuch für Anfänger, mit einem Wörterbuche. 2te Aufl. 8. 8 Ggr.

Sußmann, A., Uebungen im franz. Briefstyl, aus Voltaire's Correspondenz gezogen. Ins Deutsche übersetzt und mit franz. Noten aus dem Orig. versehen. gr. 8. 18 Ggr.

Aventures de Télémaque, fils d'Ulysse, par Fénelon. 3me edit., revue et corrigée. gr. 8. 16 Ggr.

La Henriade. poëme épique en dix chants par

Voltaire. Mit histor. und gramm. Anmerkungen von C. W. Siemsen. 8. 6 Ggr.
Zu der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg zu haben.

A n k ü n d i g u n g

der so eben gleichzeitig neu erschienenen, gänzlich umgearbeiteten und vermehrten Ausgaben der geschätzten geographischen Schriften des Herrn Rector Dr. Volger in Lüneburg.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung haben so eben die Presse verlassen:

1) Volger, Dr. W. F. Handbuch der Geographie für gebildete Leser und für höhere Schulanstalten. Zweite sehr vermehrte und umgearbeitete Auflage. Zwei Bände in gr. 8. mit Tabellen und Vollständigem Namenregister 1830. circa 70 Bogen auf schönem Velin-Druckpapier mit neuen Lettern. Preis 2 Rthlr. 4 Ggr.

Dieses, schon in der ersten Auflage mit so großem Beifalle aufgenommene und schnell vergriffene Werk erscheint hier in einer neuen verbesserten und stark vermehrten Auflage. Der thätige Hr. Verfasser, von vielen Seiten her unterstützt, hat alle nur erdenkliche Sorgfalt darauf verwandt, und die neuesten und zuverlässigsten Hilfsmittel benutzt, um seinem Werke einen solchen Grad von Vollkommenheit zu geben, daß er durch Reichhaltigkeit, Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der Darstellung den ihm gewordenen Beifall behaupten und noch erhöhen wird. Wenige Seiten sind ohne wesentliche Verbesserungen geblieben und manche Abschnitte ganz umgearbeitet. Wie bedeutend das Ganze an Ausführlichkeit gewonnen hat, geht schon daraus hervor, daß es, statt der 57 Bogen der ersten Auflage, in seiner jetzigen neuen Gestalt, bei größerem Format und engerm Druck, gegen 70 Bogen enthält. Auch die Verlagsbuchhandlung hat auf Papier und Druck besondere Sorgfalt verwandt, und dessen ungeachtet den Verkaufspreis höchst billig angesetzt.

2) Volger, Dr. W. F. Anleitung zur Länder- und Völkerkunde. Für Bürger- und Landschulen, so wie zum Selbstunterrichte. 1r Theil: Europa; mit 3 Tabellen. 2r Theil: die übrigen Welttheile; mit 3 Tabellen. 1830. Zweite gänzlich umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. Preis fürs Ganze, 45 Bogen in gr. 8., 1 Rthlr. 8 Ggr.

(Jeder Theil auch einzeln à 16 Ggr.)

Der Hr. Verfasser hat auch bei der Bearbeitung dieser neuen Auflage keine Mühe gespart, sie nach den neuesten Hilfsmitteln zu berichtigen und zu vervollständigen, und jetzt nicht bloß als ein Lehrbuch für die Jugend, sondern auch für Erwachsene und für Nichtgelehrte überhaupt erscheinen zu lassen. Auf jeder Seite des Buchs sind der Zusätze und Verbesserungen keine geringe Zahl enthalten,

und die ansehnliche Bogenzahl, so wie zweckmäßige Abkürzungen in Form und Vortrag und ein weit kompresserer, aber deutlicher und scharfer Druck, boten zu einer solchen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Inhalts hinlänglich Raum dar.

3) Lehrbuch der Geographie, 1ster Cursus, oder Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Länder- und Völkerkunde, für Gymnasien und Bürger Schulen, vom Dr. W. F. Volger. Vierte verb. und verm. Aufl. 7 1/2 Bogen in gr. 8. compres gedruckt. 1830. 4 Ggr.

Dieser Leitfaden erscheint so eben wieder in einer neuen vierten verbesserten Auflage, zugleich unter dem Titel des ersten Cursus eines vollständigen Lehrbuchs der Geographie für die verschiedenen Schulklassen, (mit dessen 2ten Cursus der Verfasser schon beschäftigt ist) und hat deshalb einige Erweiterungen erfahren, die dieses Buch auch noch für andere Schulklassen brauchbar machen, ohne seiner Zweckmäßigkeit für den ersten Anfang des geograph. Unterrichts Eintrag zu thun.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben.

Bekanntmachung,

die Französische Phönix-Gesellschaft betreffend.

Die Phönix-Gesellschaft in Paris liefert schon wieder einen neuen Beweis ihrer gerechten und loyalen Behandlungsweise gegen jene, welche derselben ihr Vertrauen schenken.

Auch ich schätze mich glücklich, unter ihrem Schutze zu stehen: vorläufig bewußt ihres großen Credits, und überzeugt im vollsten Maße der Gerechtigkeit u. Treue der Französischen Phönix gegen alle ihre Versicherten, ließ auch ich mein bewegliches Vermögen durch diese Gesellschaft versichern. — Unterm 20. Sept. d. J. hatte ich das Unglück, mein Familiengut durch Feuerraub zu verlieren: nach erfolgter Anzeige von diesem traurigen Ereignisse an den Generalagenten genannter Gesellschaft für das Großherzogthum Baden, Hrn. K. F. Sohler in Gengenbach, verfügte er sich unmittelbar hierher, um die Ausmittelung des erlittenen Verlusts, der auf 2734 fl. 27 kr. geschätzt wurde, auf die loyal und menschenfreundlichste Art zu leiten, worauf derselbe mir aus der augenblicklichen Noth mit einer starken Abschlagszahlung verhalf, und den Rest meiner Entschädigungssumme mir auf das angesehenen Banquierhaus der Herren Chinger et Comp. in Basel als Direktor Agent des Phönix für Deutschland und die Schweiz angewiesen wurde.

Gerührt, wie sehr die Phönix-Gesellschaft auch gegen mich ihre Verbindlichkeiten erfüllte, kann ich mich nicht enthalten, derselben meinen öffentlichen Dank darzubringen

gen und meine Landsleute zum Eintritt in diese wohlthätige Anstalt aufzumuntern.

Münchingen (im Amt Bonndorf), den 23. Okt. ber 1830.

Joseph Meyer.

Obige Angaben, wie die Unterschrift des hiesigen Unglückten Joseph Meyer, werden hiermit als richtig und ächt beurkundet.

Münchingen, wie oben.

Das Vogtamt.

Vogt Welte.

Legalisirt Bonndorf, den 23. Okt. 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.

Magon.

Chocolade-Empfehlung auf der Messe.

Einem hohen Adel so wie einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Messe wieder mit einem großen Lager von allen möglichen Sorten Chocolade eigener Fabrik bezogen habe, und sowohl im Großen als Pfundweis um die billigsten Fabrikpreise verkaufe; auch habe ich die Ehre mein Lager von ganz feinem Curacao, Holländischem Anisette, Schweizer Extract d'Absynthe, verschiedenen Sorten Französischen Liqueurs, ächtem rothen und weißen Mannheimerwasser bestens zu empfehlen. Mein Laden ist zur Seite der Schloßkirche.

Joseph Erthal,

Chocoladefabrikant aus Mannheim.

☞ Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichner macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die diesjährige Herbstmesse nicht beziehen wird, und ladet seine verehrten Abnehmer ergebenst ein, ihn in seinem Laden, Lammstraße Nr. 4, zu besuchen, woselbst eine schöne und moderne Auswahl der geschmackvollsten Bijouterie, Quincailerie, Bronze, silberner, plattirter und lackirter Waaren, Lampen, Pendules, goldene und silberne Taschenuhren für Herren und Damen, Lederwaaren, als Briefstoschen, Notiz- und Stammbücher etc., Porzellan, ganz weißes, vergoldetes und mit Malereien verziertes; Parfümerien, alle Sorten Pomade, feine Seifen, Extracts etc. zu treffen ist.

Durch vorzügliche Waaren und die billigsten Preise wird er sich zu empfehlen suchen.

J. Goldschmidt,
Lammstraße Nr. 4.

☞ Karlsruhe. [Waarenlager-Verlegung.] Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit meinem Waarenlager das Haus des Hrn. Kaufmann E. F. Bierordt, lange Straße Nr. 201, bezogen habe.

Karl Benjamin Gehres,
dem Palais Ihrer Königlich-hohen Hohenheit der Frau Markgräfin Amalie gegenüber wohnhaft.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Um Irrthümer vorzubeugen, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir zur bevorstehenden Messe unser Waarenlager nicht auf dem Schloßpla-

ke, sondern in unserm Lokale, Ecke der neuen Herrenstraße, haben werden, und empfehlen uns damit bestens.

Eduard u. Benedikt Hirsch.

N. S. Fußteppiche in allen Qualitäten sind wieder aufs neue angekommen.

Karlsruhe. [Damen-Corsetten-Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre hiedurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit seinen bekannten Damen-Corsetten von jeder beliebigen Größe, und selbst fabriziren vorzüglich guten Zeugen. Die hiesige Messe wieder besucht hat, und empfiehlt sich, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billigen Preisen, zu gefälligem Zuspruch. Seine Bude ist, wie bisher, auf der Theaterseite dem Schlosse zu die vorlegte.

M. Häusermann,
aus Heilbronn.

Karlsruhe. [Neh-Anzeige.] J. G. Krüger, aus Johann-Georgenstadt im Sächsischen Erzgebirge macht einem hohen Adel und geehrtesten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die Messe wieder mit einem außerordentlichen Sortiment acht geflöpkelten Zürn-Spigen, auf Spigengrund acht gestickten Hauben, Krügen, Pellerin, weißen und schwarzen Schleiern, besucht; bittet daher um geneigten und recht fleißigen Zuspruch. Seine Bude ist, wie bisher, auf der Theaterseite die fünfte links vom Schlosse abwärts.

Karlsruhe. [Neh-Anzeige.]

J. B. Mauroner,
aus Groeden in Tyrol,

empfehlen seine fabrizirenden Tyroler Kinderspielwaaren, als Glie-derpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren, Farben in Kästchen etc., und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Sein Magazin während der Messe ist an der Seite des Markstalls die erste am Schlosse.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich wohne nun in dem Häcker Kiefer'schen Hause bei der katholischen Kirche, im Eckhause der Erbprinzen- und neuen Herrenstraße.

Zugleich finde ich mich durch mehrere Anfragen veranlaßt, zu Berichtigung einer verbreiteten unrichtigen Meinung zu erklären, daß ich das mir zustehende Recht der untergerichtlichen Advokatur, so wie der Schriftverfassung in Justiz-, Administrativ- und Polizeisachen, in eigenem Namen und auf eigene Rechnung dahier ausübe.

Karlsruhe, den 31. Okt. 1830.

E. Emmert,
Rechtspraktikant.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur gegenwärtigen Messe sind mir nachstehende Waaren zugekommen, als:

Eine frische Parthie ganz feiner Merinos in den schönsten Farben, bisher à 14 fr., die jetzige große Elle à 15 fr.

Eine Parthie ganz feine 10/4 breite französische und sächsische Merinos in den modernsten Farben, und:

Eine schöne Auswahl in langen und viereckigen Shawls, sowohl in Wolle als Bourre de Soie.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, bin ich beauftragt, diese Waare zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Zugleich empfehle mein aufs vollständigste assortirtes Tuchlager in niederländischen, französischen und englischen Tüchern, und besonders auch eine sehr vorzügliche Sorte zu Mänteln, und kann zu den bekannten bisherigen billigen Preisen von 2 fl.,

2 fl. 24 fr. und 2 fl. 48 fr., ganz feine Qualität zu 3 fl. 15 fr. und 3 fl. 45 fr. die Elle, meinen verehrten Gönnern eine besonders vortheilhafte Waare offeriren.

Mit 10/4 breiten Drap de Zephir, Tibet und Circassienne, zu Frauenmänteln, bin ich zu den billigsten Preisen aufs beste versehen, und empfehle mich damit bestens.

Julius Homburg,

auf der Theaterseite beim Eingang nach dem Schlosse die 3te Boutique rechts.

Gölshausen. [Kapital auszuliehen.] Bei Unterzeichnetem liegen 1500 fl., gegen gerichtliche Obligation, zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat. Das Nähere bei Entenwirth 301er in Bretten.

K. Jais, Pfr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Person gelesenen Alters, die hier in Diensten ist, sucht bis Weihnachten in ein bürgerliches Haus zu Kindern in Dienst zu kommen. Nähere Auskunft erhält man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungskommissär, welcher sich durch Zeugnisse über mehrjährige Dienste, Geschäftskenntnisse und Moralität genügend ausweisen kann, wünscht ein Theilungskommissariat oder Amtskantuarat übertragen zu erhalten. Der Eintritt könnte auf Verlangen gleich geschehen. Näheres erteilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, welches sehr gut französisch spricht, im Kleidermachen, Weisnähen, Pugmachen, Bügeln und sonst in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht hier oder auf dem Lande bei einer Herrschaft unterzukommen, und kann gleich oder auf Weihnachten eintreten. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Müllheim. [Dienst-Antrag.] Die Stelle eines Sportelverrechners mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. und den gewöhnlichen Accidencien ist bei diesseitigem Bezirksamte erledigt, und kann jetzt gleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden. Die Kompetenten haben sich, unter Vorlage ihrer Zeuanisse, an den diesseitigen Amtsvorstand zu wenden.

Müllheim, den 27. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Pforzheim. [Dienst-Antrag.] Im Großherzoglichen allgemeinen Arbeitshause ist der Posten eines Wolle-Spinn- und Strickers, welcher den Aufseher in der Spinnstube etc. zu gleich zu machen hat, mit einem Jahreslohn von 300 fl., demalen offen. Wer diesen Platz zu erhalten wünscht, und glaubt demselben auch ganz gewachsen zu seyn, der mag unter Vorlegung ganz glaubwürdiger Atteste über Fähigkeit, Sittlichkeit und Gesundheit sich alsbald an unterzeichnete Stelle wenden, wo ihm das Nähere eröffnet werden wird.

Wollte diese Meldung schriftlich geschehen, so ist es in frankirten Briefen auszuführen.

Uebrigens wird sehr gewünscht, daß ein braver, lediger Mann von etlich und 30 bis 40 Jahren zur Uebernahme dieses Postens sich bereit zeigen möchte.

Pforzheim, den 29. Okt. 1830.

Die Großherzogl. allgemeine Arbeitshaus-Oberverwaltung.
Beckmann.

Laubersbichsheim. [Vorladung und Fabrikation.] Der Soldat Franz Joseph Kugmann, von Winklerstetten, von dem Großh. Infanterieregiment v. Stockhorn, ist abermals aus der Garnison Mannheim entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder dahier, oder bei seinem vorgelegten Großherz. Komman-

to zu stellen; widrigens gegen ihn die gesetzliche Strafe würde ausgesprochen werden.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf diesen hier unten signalisirten Deserteur zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und einzuliefern.

Lauberbischofsheim, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Personbeschreibung.

Er ist 26 Jahre alt, 5' 7" groß, starken Körperbaues, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen, blonde Haare und eine kurze Nase.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Die auf Mittwoch, den 3. Nov. d. J., angekündigte Versteigerung von 39 Stück ausrangirter Kavalleriepferden wird, eingetretener Hindernisse wegen, erst

Donnerstag, den 11. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, bei den hiesigen Schlosshallungen abgehalten werden; welches mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß im Ganzen 49 Stück Pferde von dem 1ten und 2ten Dragonerregiment an diesem Tage zur Versteigerung kommen werden.

Mannheim, den 31. Okt. 1830.

Kommando
des Dragonerregiments v. Freyfeld Nr. 2.
v. Holzling, Oberst.

Achern. [Wauackard-Versteigerung.] Donnerstag, den 11. Nov. d. J., früh 10 Uhr, wird der neue Sauthausbau zu Wackshurst, im Anschlag von 4365 fl. 45 kr., im dasigen Ochsenwirthshause im Abstreiche versteigert.

Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß Riß und Ueberschlag jeden Tag auf diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden können, und auswärtige Streiger Zeugniß über ihre Befähigung und Vermögensverhältnisse vorzulegen haben.

Achern, den 21. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Gläubiger- und Erben-Aufforderung.] Der in dahiesiger Residenzstadt am 29. Februar 1802 geborne Jacob Herrmann, ehelicher Sohn von weiland Franz Karl Herrmann und von Katharina, geb. Friedmann, ist unterm 22. Sept. 1829 im Militärhospital zu Grenoble im lebigen Stande mit Tod abgegangen. Es ergeht an die dahier unbekannt Gläubiger und Intestaterben dieses Verstorbenen die Aufforderung, ihre Ansprüche

innerhalb 6 Wochen

bei diesseitiger Stelle geltend zu machen und gehörig zu erweisen. Nach Ablauf dieser Frist wird der Vermögensnachlaß nach den alsdann vorliegenden Dokumenten vertheilt werden.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1830.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Michael Kegel von Waldorf ist Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 22. Nov. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, festgesetzt; wozu die Gläubiger desselben, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Wiesloch, den 10. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Weizel.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Hutmachermeysters Johann Philipp Müller das-

hier ist der Gantprozeß erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und Vorzugsverhandlung auf

Donnerstag, den 25. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Hierzu werden sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung von der Gantmasse ausgeschlossen zu werden, vorgeladen.

Zugleich wird bemerkt, daß von dem Kreditor um einen Vorg- und Nachlaßvergleich gebeten wurde, und falls ein solcher zu Stande kommen wird, die nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrzahl beistimmend werden betrachtet werden.

Gernsbach, den 25. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der verstorbenen Sonnenwirth und Schreinermeister Pl. Sturn'schen Eheleute zu Neuhausen wird andurch Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 26. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse vorgeladen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß auf den Antrag der Pfleger der minderjährigen Sturn'schen Kinder ein Nachlaßvergleich versucht, und auf den Fall, daß derselbe zu Stande kommen sollte, von denjenigen Gläubigern, die sich nicht anmelden, angenommen werden wird, daß sie ebenso, wie in Bezug auf die gleichfalls vorgenommen werdende Verhandlung über die Verwerthung des Massevermögens, der Mehrheit der Gläubiger beitreten.

Pforzheim, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Vdt. Schlemmer.

Konstanz. [Schuldenliquidation und Aufforderung.] Ueber das Vermögen des diesseitigen Amtsuntergebenen Med. Cand. Sebastian Huber von Reichenau ist die Gant erkannt. Dessen sämtliche Gläubiger werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, bei der am

Freitag, den 12. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordneten Liquidationstagsfahrt gehörig anzumelden und richtig zu stellen, widrigensfalls sie den Ausschluß von der gegenwärtigen Masse zu gewärtigen haben. Zugleich aber bemerkt, daß der Vermögensstand sehr gering, die Schulden aber so bedeutend sind, daß wenig zu hoffen sey.

Der abwesende Gantirer wird aufgefordert, zur Wahrung seines Interesses bei gedachter Liquidation ebenfalls zu erscheinen.

Konstanz, den 27. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jüner.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den mündtoten Bäcker Michael Kech von Leustheim zu fordern hat, soll seine Ansprüche

Dienstag, den 9. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr, vor dem Theilungskommissär dahier um so gewisser geltend machen, als sich sonst jeder den durch sein Nichtanmelden erleidenden Schaden selbst beizumessen hätte.

Rheinbischofsheim, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
In Abwesenheit des Obervogts.
Fehr. v. Reichlin.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Blattner den jungen von Oberhausen haben wir Gantprozeß erkannt, und zur Schuldenrichtigstellung Tagsfahrt auf

Montag, den 22. Nov. d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden an durch aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der diesfälligen Beweisurkunden, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Sanvermögensmasse, an obbemeldtem Tag und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren.

Philippsburg, den 26. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Johann Karle von Güntersthal ist Sant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

den 22. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft machen zu können glauben, zu erscheinen, und sie, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Freiburg, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Stadtkamt.

Schaff.

Offenburg. [Aufforderung.] Die unterm 23. November vorigen Jahrs dahier ledig verstorbene Fräulein Karoline von Dürrfeld hat mehrere, sich nicht besonders widersprechende eigenhändige letzte Willens-Dispositionen hinterlassen, in solchen ihre einzig gesetzliche, auch zur Universalerbin bestimmt, ihr jedoch folgende Legate zur einstigen Ausfolgung aufgelegt, nämlich:

- 1) Den Verpflegskommissar Braunmüller'schen Deszendenten von Wollschraibshausen im Baierschen 800 fl.
- 2) Den Deszendenten der Hofrath v. Dürrfeld'schen Linie in Ettlingen ebenfalls 800 fl.

Bei Eröffnung dieser Dispositionen hat die gesetzliche Erbin solche als mangelhaft angefochten, und unter voller Anwendung ihrer gesetzlichen Ansprüche, die unbeschränkte Einweisung in die Verlassenschaft verlangt.

Auf die deshalb gemachte Aktenvorlage und Anfrage wurde von höherer Stelle verfügt, die besagte Legatarien speziell zur Verhandlung vorzuladen.

Da jedoch die zunächst berechtigten Mitglieder beider benannten Familienstämme bisher so wenig ausgemittelt und ausgetundschaftet werden konnten, als deren Aufenthaltsorte, so werden solche hierdurch öffentlich mit dem Bemerkten vorgeladen, daß sie

Freitags, den 17. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle entweder persönlich, oder genügend Bevollmächtigte erscheinen, sich über Verwandtschaftsgrade und Anspruchsrechte legal ausweisen, von den vorliegenden Dispositionen Einsicht nehmen, und sich über solche vernehmen lassen und erklären sollen, als sie bei der von der Gesetzeserin gegen die vorliegende Dispositionen erhobenen Einsprache sich beruhigen, oder mit derselben über die Vollgültigkeit und Vollzugsbarkeit der Testamente verhandeln oder rechten wollen, und zwar um so gewisser, als sonst die Gesetzeserin als Universalerbin in das Verlassenschaftsvermögen eingewiesen werden wird, und die Legatarien sich jeden aus der unterlassenen Anmeldung und Erklärung für sie entstehenden Nachtheil zuzuschreiben hätten.

Offenburg, den 25. Okt. 1830.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Killv.

Kastatt. [Verlorne Obligation.] Eine von Bernhard Fischangel von Mittersdorf für die Pflegschaft des Leopold Männle von Kastatt unterm 17. Okt. 1817 ausgestellte Obligation ist in Verloß gerathen.

Der allenfällige Besitzer wird anmit aufgefordert, sein vermittelliches Eigenthumsrecht hierauf

binnen 2 Monaten

um so gewisser geltend zu machen, als die fragliche Obligation sonst für kraftlos erklärt wird.

Kastatt, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Wosch.

Vdt. Piuma.

Mühlheim. [Vermisste Pfandurkunde.] Die unterm 9. Nov. 1818 von den Maurer Johann Michael Dossenbach in Rheinweiler zu Gunsten des dortigen Kirchenfonds über ein Anlehen von 48 fl. Kapital angestellte Pfandurkunde wird vermisst.

Wer Eigenthums, oder sonstige Ansprüche auf diese Urkunde zu machen hat, wird aufgefordert, sich darüber

binnen 6 Wochen

vor diesseitiger Gerichtsbehörde auszuweisen, widrigenfalls die Urkunde für amortisirt erklärt werden wird.

Mühlheim, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leußler.

Krautheim. [Ebitallabung.] Peter Anton Truffal, ein Sohn des zu Ballenberg verstorbenen Bürger Jakob Truffal, vermalt 47 Jahre alt, von Profession ein Tischler, ist vor 34 Jahren nach Wien abgereist, und hat von daher seit dem Jahr 1813 keine Nachricht über seinen Aufenthalt weder an seine Eltern noch an den Stadtvorstand zu Ballenberg gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen, sein schon vor dem Tod seiner Eltern ihm anerkanntes Vermögen, in 682 fl. 45 kr. bestehend, innerhalb einer zersförllichen Frist

von 12 Monaten

entweder selbst, oder doch genügend Bevollmächtigte, in Besitz zu nehmen, und zwar unter dem Gesetzesnachtheil, daß er ansonst durch Rechtsbescheid für verschollen erklärt, und seine Verwandten in fürsorglichen Besitz seines bisher unter obrigkeitlicher Aufsicht verwalteten Vermögens, gegen hinreichende Sicherheitsleistung, gezeht werden sollen.

Krautheim, den 16. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.

Wolff.

Vdt. Wagner.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Christian Rieb, Messerschmidt von Lahr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafel- und Dessert-, Kasser- und Federmessern; in allen möglichen Formen, extrafeinen Edeeren, Streichriemen zu Kasser- and Federmessern, nebst noch allen in sein Fach einschlagenden Artikeln. Seine Wade ist, wie gewöhnlich, in der Reihe gegen dem Theater, abwärts vom Caloß die 6te

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Von dem früher von J. Becker aus Mannheim dahier geföhrten acht Kölnischen Wasser von J. Maria Farina, ist wirklich die Niederlage bei Jos. Geiser's Wittve Galanteriehandlung aus Kastatt, das Kistchen à 2 fl. 36 kr. zu haben, welche auch für Nachzeit garantirt. Die Niederlage ist dem Theater über Nr. 6.